

Ergebnisse der Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund am 02.02.11

Anwesend:

Rüdiger Böckler
Eylem Dag
Rolf Dückerling
Dagmar Greskamp
Oliver Figura
Friedrich-Wilhelm Herkelmann
Daniela Herrmann
Wolfgang Mertens
Evelyn Nieft
Martina Richter
Dr. Christa Rogge
Esther Schmidt
Richard Schmidt
Carola Steffen
Rolf Steltzer
Rosemarie Szufla
Siegfried Volkert
Christiane Vollmer

Entschuldigt:

Rüdiger Kaspzyck
Gunther Niermann
Christiane Rischer
Birgit Rothenberg

1. **Tagesordnung:** Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen akzeptiert.
2. **Sitzungsleitung:** Die Anwesenden stimmen der Sitzungsleitung durch den Vorsitzenden des Behindertenpolitischen Netzwerks Herrn Herkelmann zu.
3. **Ergebnisse der Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund am 29.11.10:** Das Ergebnisprotokoll wird genehmigt.
4. **Vorstellungsrunde**
5. **Rückblick auf die Arbeit des Behindertenpolitischen Netzwerks 2010:** Herr Herkelmann berichtet:

In der Sitzung des Behindertenpolitischen Netzwerks am 16.02.10 ging es um die Kulturhauptstadt und den Hauptbahnhof. In dieser Sitzung wurde der AK Nutzbarkeit und Teilhabe gegründet und Frau Greskamp mit der Moderation betraut. Für die Fachausschüsse und den Seniorenbeirat wurden in dieser Sitzung die beratenden Mitglieder bestimmt.

In der Sitzung am 08.06.10 war Stadtkämmerer Stüdemann zu Gast. Er nahm die Sorge zur Kenntnis, dass Sparmaßnahmen zu Lasten der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ausfallen könnten, z.B. beim Behindertenfahrdienst. In dieser Sitzung sagte er die Anschaffung einer FM-Anlage für das Rathaus zu. Weitere Themen dieser Sitzung waren das Signet Barrierefreies NRW, die Änderungen in der Kooperationsvereinbarung mit dem LWL zu Wohneingliederungshilfen und das Gemeinsame Versorgungsamt der Städte Dortmund, Bochum und Hagen.

Der Behindertenfahrdienst war auch in der Sitzung am 21.09.10 Thema. Hier sagt die Verwaltung zu, das geforderte Sparvolumen erbringen zu können, ohne das Leistungsangebot einzuschränken.

In der Sitzung am 23.11.10 wurde eine Klausursitzung beschlossen, auf der es um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gehen sollte. Weitere Themen waren der Umgang städtischer Mitarbeiter/innen mit Blindenführhunden und der Boulevard Kampstraße.

In der Reihe „Behindertenpolitisches Netzwerk vor Ort“ fand Ende November eine gemeinsame Veranstaltung mit der BV Hörde und dem Seniorenbeirat zur Zukunft des Hörder Bahnhofs statt.

An 06.10.10 verstarb unerwartet Herr Nieft, der stellvertretendes Mitglied im Behindertenpolitischen Netzwerk und Co-Moderator des AK Barrierefreies Dortmund war. Herr Herkelmann bittet um eine Gedenkminute.

6. **Ausblick:** Herr Schmidt schlägt vor, das Protokoll der Klausursitzung am 15.01.11 an die Teilnehmer/innen der Versammlung zu verschicken. Dort könne entnommen werden, mit welchen Schwerpunktthemen auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention in diesem Jahr gearbeitet werden soll. Ebenfalls dort aufgeführt ist die abgestimmte Jahres-Terminplanung für das Netzwerk und die Arbeitsgruppen. Gegründet hat sich spontan eine Arbeitsgruppe zum Thema Gesundheit. Die Moderation des AK Barrierefreies Dortmund ist von Herrn Drolshagen zu Herrn Herkelmann gewechselt. Frau Schmidt betont, dass die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen für alle Interessierten offen ist.

7. **Benennung von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern für das Behindertenpolitische Netzwerk:** Herr Herkelmann erläutert den aktuellen Sachstand und bittet die Kandidat/innen, sich vorzustellen. Frau Richter trägt ihre Bewerbung um eine stellvertretende Mitgliedschaft vor: „(...) mein Name ist Martina Richter. Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe einen 14-jährigen Sohn. Seit

14 Jahren bin ich aktives Mitglied der Deutschen ILCO e.V.. Das ist eine Selbsthilfeorganisation für Menschen mit künstlichem Darm- oder Blasen Ausgang und Menschen mit Darmkrebs. Ich bin im Alter von 13 Jahren an Morbus Crohn erkrankt. Mit 19 Jahren habe ich aufgrund der Erkrankung ein doppelläufiges Ileostoma bekommen. Es folgten mehrere Operationen in verschiedenen Kliniken. Heute führe ich ein normales, selbstbestimmtes Leben mit einem künstlichen Darmausgang.

Seit ca. 10 Jahren leite ich die Dortmunder „Junge ILCO“, die sich alle 4 Wochen im Wilhelm-Hansmann-Haus trifft. Seit zwei Jahren bin ich Kassenwartin der Region Westfalen-Mitte. Neben diesen Tätigkeiten besuche ich im Josefs-Hospital in Dortmund-Hörde Patienten, die am Darm operiert wurden und bei denen ein Stoma angelegt wurde. Außerdem halte ich Vorträge in Pflegeschulen vor angehenden Schwestern und Pflegern, um auf die Situation der darmoperierten Patienten aufmerksam zu machen, die eine Stoma-Neuanlage bekommen haben.

Meine Ziele:

- Ich möchte durch aktives Aufklären über das Leben mit Stoma alte Vorurteile abbauen.
- Menschen mit Stoma dürfen nicht mehr diskriminiert werden.
- Behörden und Ämter müssen erkennen, dass es nicht den Stomaträger gibt, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Bedürfnisse.
- Stomaträger sollen ein selbstbestimmtes, eigenständiges Leben führen können.
- Behindertentoiletten müssen mit Waschbecken ausgestattet werden.
- Auf Herren-WC´s sollen Hygienebehälter aufgestellt werden.

In diesem Jahr möchte ich an der Fortbildung „Lotse/Lotsin für Menschen mit Behinderung“ teilnehmen.

Außerdem würde ich gerne eine Aufgabe im Behindertenpolitischen Netzwerk übernehmen. In der Vergangenheit habe ich bereits die AG Sport und Menschen mit Behinderung sowie den AK Barrierefreies Dortmund und die Selbsthilfegruppe Eltern mit Behinderung besucht. (...)“ (aus der schriftlichen Bewerbung).

Frau Schmidt erfragt, für welche Themen sich Frau Richter einsetzen möchte. Frau Richter nennt die Themen Gesundheit, Wohnen und Arbeit, betont aber ihre Bereitschaft, sich in jedes erforderliche Thema einzuarbeiten.

Es folgt die Vorstellung von Herrn Böckler, der sich um eine stellvertretende Mitgliedschaft für Frau Rischer bewirbt. „(...)Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe eine 10 – jährige Tochter, mit Asperger

Autismus.

Ich wohne in Dortmund und arbeite seit 1993 in der Stadtverwaltung Dortmund.

Mein Themenschwerpunkt ist seit einem Jahr die Inklusion von behinderten Kindern und Jugendlichen in Schulen, da ich mit meiner Tochter in ihren kurzen Schullaufbahn schon einige Hürden nehmen musste. Aber dies ist auch mit Sicherheit ein Thema dass auf alle Behinderungen zutrifft und somit ist es mir ein Anliegen, die Inklusion in Schulen im Sinne unserer behinderten Kinder voranzutreiben und eine gewisse Sensibilität bei den betreffenden Entscheidungsträgern zu bilden.

Ich engagiere mich seit August 2009 in der Selbsthilfegruppe für Eltern mit autistischen Kindern in Dortmund, die ich November 2009 auch leite.

Im Arbeitskreis Nutzbarkeit u. Teilhabe engagiere ich mich seit Januar 2010, wo ich im Auftrag des Vorstandes des Autismuszentrums in Dortmund, dieses dort auch vertrete.

Zu meinem beruflichen Werdegang:

Nach dem Studium Sozialarbeit, in Dortmund, habe ich von Mai 1990 bis Ende Dezember 1992 im Sozialamt der Stadt Bergisch – Gladbach gearbeitet. In dieser Zeit habe ich noch eine Zusatzausbildung in Gesprächsführung bei der GWG in Köln absolviert, bevor ich dann im Januar 1993 zur Stadtverwaltung nach Dortmund gewechselt habe. Ich habe dann zunächst bis November 1999 auch hier im Sozialamt gearbeitet, bevor ich dann zum Jugendamt gewechselt habe, wo ich bis heute noch tätig bin.

Ich habe 2008 noch eine Ausbildung als Dialogbegleiter absolviert und arbeite seit Januar 2009 im Projekt des Jugendamtes der Stadt Dortmund „Eltern stärken“ mit. (...)“ (aus der schriftlichen Bewerbung).

Herr Schmidt fragt nach, ob Herr Böckler sich eine Bewerbung auf den freien Platz 10 als ordentliches Mitglied vorstellen könnte. Dies wird bejaht. Daraus ergibt sich eine Diskussion, ob Platz 10 weiterhin für die Chiccos oder andere Vertreter/innen für Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten freigehalten werden sollte.

Frau Dr. Rogge bietet eine Bewerbung als stellvertretendes Mitglied an. Sie ist Ärztin, Anästhesistin und ist aktiv in der RBG Dortmund. Sie war dort erst Vereinsärztin und ist jetzt Vorsitzende. Seitdem sie nicht mehr im Krankenhaus arbeitet, hat sie mehr Zeit für ehrenamtliches Engagement. Sie interessiert sich besonders für die The-

men Gesundheit und Barrierefreiheit und möchte um Verständnis für die besonderen Belange von Menschen mit Behinderungen werben.

Frau Greskamp weist auf die Möglichkeiten einer Mitwirkung im Behindertenpolitischen Netzwerk auch ohne Mitglied zu sein hin. Falls es Interesse an einer Mitgliedschaft von engagierten Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten gäbe, sei immer noch ein Stellvertreter/innen-Platz frei.

SITZUNGSPAUSE

Herr Herkelmann berichtet, dass die Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund für Platz 10 im Netzwerk Herrn Böckler benannt hat, als seine Stellvertreterin wird Frau Dr. Rogge benannt. Frau Richter wurde ebenfalls als stellvertretendes Mitglied benannt. Eine Klärung, ob sie Stellvertreterin von Frau Rischer oder Herrn Drolshagen wird, wird Herrn Herkelmann und Frau Vollmer übertragen.

Frau Richter, Frau Dr. Rogge und Herr Böckler nehmen die Benennung an.

8. **Verschiedenes:**

Frau Greskamp berichtet, dass sie möglicherweise im Laufe der Ratsperiode in den Rat der Stadt nachrückt und dann ihre Mitgliedschaft für die Menschen mit Behinderungen im Behindertenpolitischen Netzwerk aufgeben würde.

Herr Herkelmann berichtet von einem Kontakt zur Behindertenkoordinatorin in Münster. Dort ist ein Mensch mit geistiger Behinderung Mitglied im Behindertenbeirat. Darüber werde man ins Gespräch gehen.

Frau Greskamp und Herr Herkelmann bieten dem Vertreter aus dem Werkstattrat der AWO-Werkstätten an, die Werkstattrat zu besuchen.

Die nächste turnusmäßige Versammlung findet statt am 01. Februar 2012 um 17.00 Uhr.